Nebelspalter als Historiker

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 30

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

E. Leutenegger

Gruß aus Altdorf

Eine amerikanische Filmgesellschaft will in der Schweiz einen Tellfilm drehen.

Am Hitsch si Meinig

Dar Tschöörtschill isch Rittar worda. Darfür häd är lang müassa khrampfa. Achzig Joor isch är bald und muaß am Lisali immar no für z Gschäft luaga. I meina, dar Sör Winschten hetti dä Rittar au khönna billiger ha. Är hetti nu müassa Welorennfaarer wärda. Jo gwüß, dar Coppi und dar Bartali sind «in Anbetracht ihrer sportlichen Verdienste zu Rittern des Ordens der Republik ernannt worden». I weiß nitta, öb ma denna Härra vu jezz a au Sör Tschino und Sör Fauschto sääga müassi, odar ob Khawaleero richtigar sej. I waiß au nitta, für was ma susch in Italia dunna Rittar werda khann, abar wenn i, dar Hitsch, a italieenischa Rittar wääri, so teeti sääga: Nai tankha, i will nümma, solang ma a paar Waadamuschgla hööhar iischätzt als a Durchschnittshirni, ischas mit ara Eerig wit umma böös. Villichtar teeti no öppis sääga, wo dar Götz schu amol gsaid häd ...

Was mahand miar in dar Schwizz mit am Khoblet und am Khüblar? Eeratöktar? Dr. vel. tramp. h. c.? I wüßti öppis viil eifachars: Nümma reeda und nümma schriiba vunara Gschäftlimaharej wo mit Schport übarhaupt nüt mee ztua hät. Sittalangi Ärklääriga vum Khüblar übar «für die Schweiz Ehre einlegen» – das isch Affatheatar, mit demm ma apfaara sötti. I maha dar Aafang und schriiba khi Wörtli mee übar d Welorennarej – dar Tüüfal söll a brandschwarza sii!!

WS

Nebelspalter als Historiker

1481

Die Eidgenossen waren leider üppig 'worden,
Fast kenterte in wilder Fahrt das Schweizer Boot:
«Saubannerzug», des «tollen Lebens» Horden ...
Von Flüe kam Niklaus, Retter in der Not.

Vor Ueppigkeit bewahren heute uns als Retter,
Rein äußerlich das Steueramt und innerlich Herr Etter ...

1481

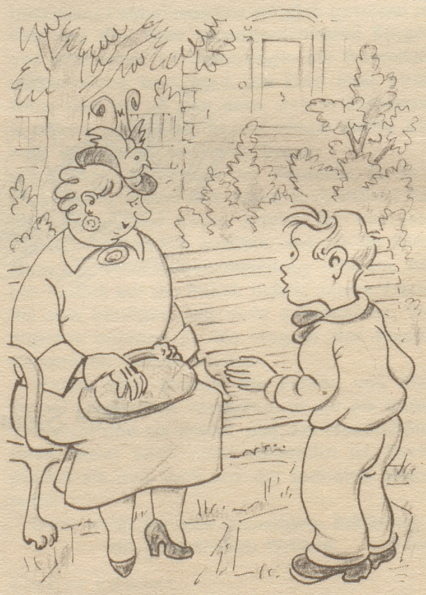
Der «Sonderbund der Städte» wurde aufgehoben.
Den Eidgenossen traten Solothurn und Freiburg bei.
Die Untertanen konnten Stans nicht loben.
Denn ihrer Knechtschaft wurden sie nicht frei.

Verboten sind nach BV alle Sonderbünde. –
(Bei Wahlkampfaktionen sind sie keine Sünde ...)

1489

Auf Waldmanns diktatorische Mandate und das «Hundeschlachten»,
Kam Zürichs Landvolk schwer bewaffnet in die Stadt marschiert.
Der «hörnern Rat» ließ Ritter Hans im Wellenberge schmachten,
Nahm ihm den Kopf, der heute auf dem Denkmal gräulich-weiß verziert ...

Herr Landolt wird – ihm liegen fern die diktatorischen Allüren –
Sogar im größten Festgetümmel-Regen nie den Kopf verlüren ... WS



«Bischt immer brav Karli, tuescht au schön diis Nachtgebätli ufsäge?»

«Jo Tante, all Abig.»

«Und am Morge bätisch au?»

«Nei, ame Morge nid – weisch de Tag dure paß ich scho sälber uf mich uf!»